

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 75 (1988)  
**Heft:** 5: Ismen der Konstruktion = Ismes de la construction = Isms of the construction

**Rubrik:** Werk-Material

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

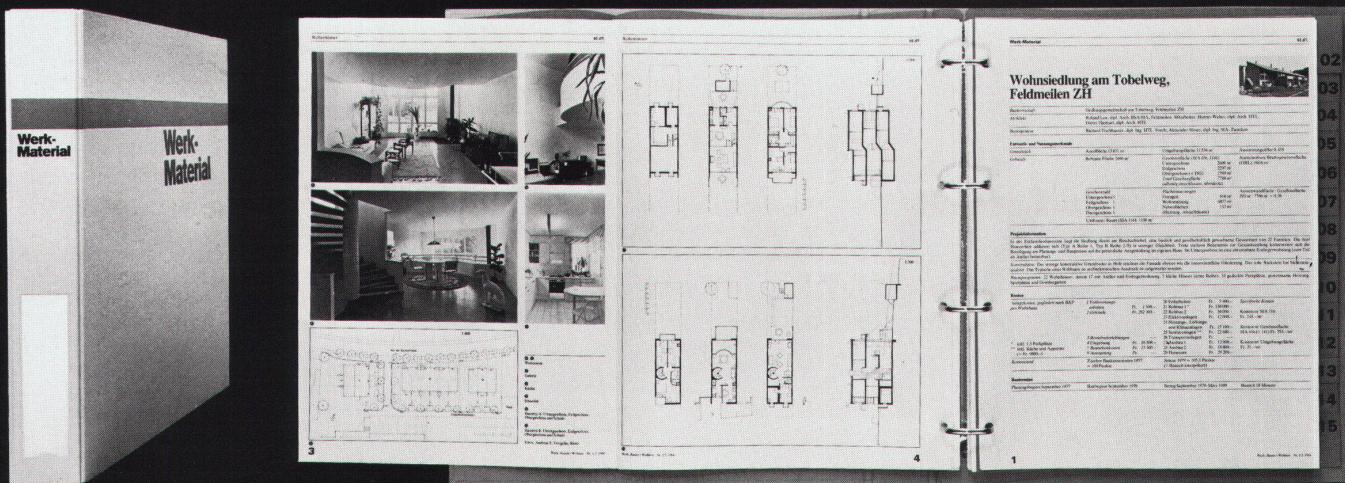
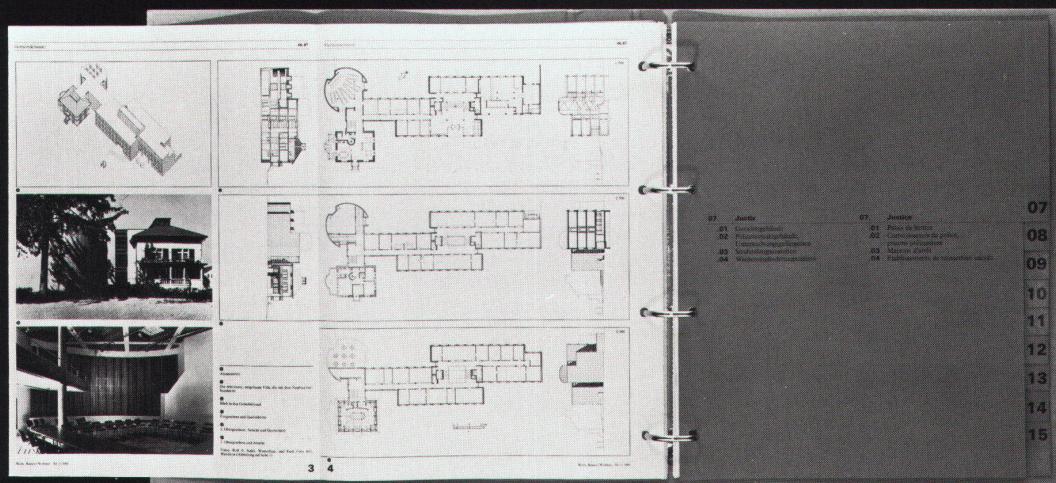
#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Werk-Material



# Provisorium für Zeichnungssäle, ETH-Hönggerberg, Zürich



<i>Bauherrschaft</i>	Amt für Bundesbauten, Baukreis 4, Zürich
<i>Architekt</i>	Benedikt Huber Arch. BSA/SIA, Mitarbeiter: R. Bolli und P. Gerber Arch. SIA
<i>Bauingenieur</i>	Dr. Wegmüller, Zürich (Massivteile)
<i>Andere</i>	Holzkonstruktion: Megert und Frutiger Holzbau AG, Steffisburg Elektroplanung: Amstein und Walthert, Zürich

## **Entwurfs- und Nutzungsmerkmale**

Grundstück		Arealfläche Teil von ETH-Gelände	
Gebäude	Bebaute Fläche 604 m <sup>2</sup>	Geschossfläche (SIA 416, 1141)	
		Untergeschoss	– m <sup>2</sup>
		Erdgeschoss	490 m <sup>2</sup>
		Obergeschoss	192 m <sup>2</sup>
		Total Geschossfläche	682 m <sup>2</sup>
		(alleseitig umschlossen, überdeckt)	
Geschosszahl	1½	Flächennutzungen	
Untergeschoss	–	Zeichnungssäle	445 m <sup>2</sup>
Erdgeschoss	1	Büros	83 m <sup>2</sup>
Galerie	1	Nebenflächen	154 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum (SIA 116): 2938 m <sup>3</sup>			

## **Projektinformation**

Der dringende Bedarf an zusätzlichen Arbeitsplätzen für Architekturstudenten wird sich vermutlich auf die nächsten 5–10 Jahre beschränken. Der Richtplan für den weiteren Ausbau der ETH-Hönggerberg ist noch in Ausarbeitung. Aus diesem Grund wurde der Erweiterungsbau der Architekturabteilung als Provisorium für zehn Jahre konzipiert und als vorfabrizierter Holzbau mit sehr kurzer Realisierungszeit ausgeführt. Die Holzkonstruktion wurde zusammen mit der Firma Megert und Frutiger speziell für die Nutzung als Zeichnungssäle entwickelt und umfasst tragende Boden- und Wandelemente auf Betonstreifenfundamenten und eine Dachkonstruktion aus Nagelbindern, Schalung und Welleternit-Eindeckung. Boden- und Wandelemente besitzen eine Isolation von 0,4 K-Wert, sind bis zur Maximallänge von  $3,13 \times 13,00$  m im Werk Steffisburg inkl. Fenstern vorfabriziert und mit Lastzügen auf die Baustelle transportiert worden. Die Fertigung im Werk und die gleichzeitige Erstellung der Fundamente und Werkleitungen erforderten drei Monate, die Montage auf der Baustelle und der Ausbau benötigten weitere drei Monate. Die Konstruktion erlaubt eine Demontage und eine Wiederaufrichtung an anderer Stelle. Das Konzept und die Form des Gebäudes gewährleisten einwandfreie Arbeitsplätze mit optimaler Belichtung für Studenten. Die Heizung ist an die zentrale Wärmeverteilung angeschlossen, die Belüftung erfolgt auf natürliche Weise mit Querlüftung unter dem Pultdach.

## Kosten

<i>Anlagekosten, gegliedert nach BKP</i>	<i>1 Vorbereitungsarbeiten</i>	<i>Fr.</i>	<i>20 Erdarbeiten</i>	<i>Fr. 5000.–</i>	<i>Spezifische Kosten</i>
	<i>2 Gebäude</i>	<i>Fr. 1068 400.–</i>	<i>21 Rohbau 1</i>	<i>Fr. 699 100.–</i>	
			<i>22 Rohbau 2</i>	<i>Fr. 44 500.–</i>	<i>Kosten/m³ SIA 116</i>
			<i>23 Elektroanlagen</i>	<i>Fr. 59 100.–</i>	<i>Fr. 363.65</i>
			<i>24 Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen</i>	<i>Fr. 50 200.–</i>	<i>Kosten/m² Geschossfläche SIA 416 (1.141) Fr. 1644.–</i>
	<i>3 Betriebs-einrichtungen</i>	<i>Fr.</i>	<i>25 Sanitäranlagen</i>	<i>Fr. 32 400.–</i>	
	<i>4 Umgebung</i>	<i>Fr. 82 300.–</i>	<i>26 Transportanlagen</i>	<i>Fr. ––</i>	
	<i>5 Baunebenkosten</i>	<i>Fr. 21 000.–</i>	<i>27 Ausbau 1</i>	<i>Fr. 18 300.–</i>	
	<i>9 Ausstattung</i>	<i>Fr.</i>	<i>28 Ausbau 2</i>	<i>Fr. 52 800.–</i>	<i>Kosten/m² Umgebungsfläche</i>
		<i>––</i>	<i>29 Honorare</i>	<i>Fr. 108 000.–</i>	<i>Fr. ––</i>

## *Kostenstand*

Zürcher Baukostenindex 1977  
= 100 Punkte

## Bautermine

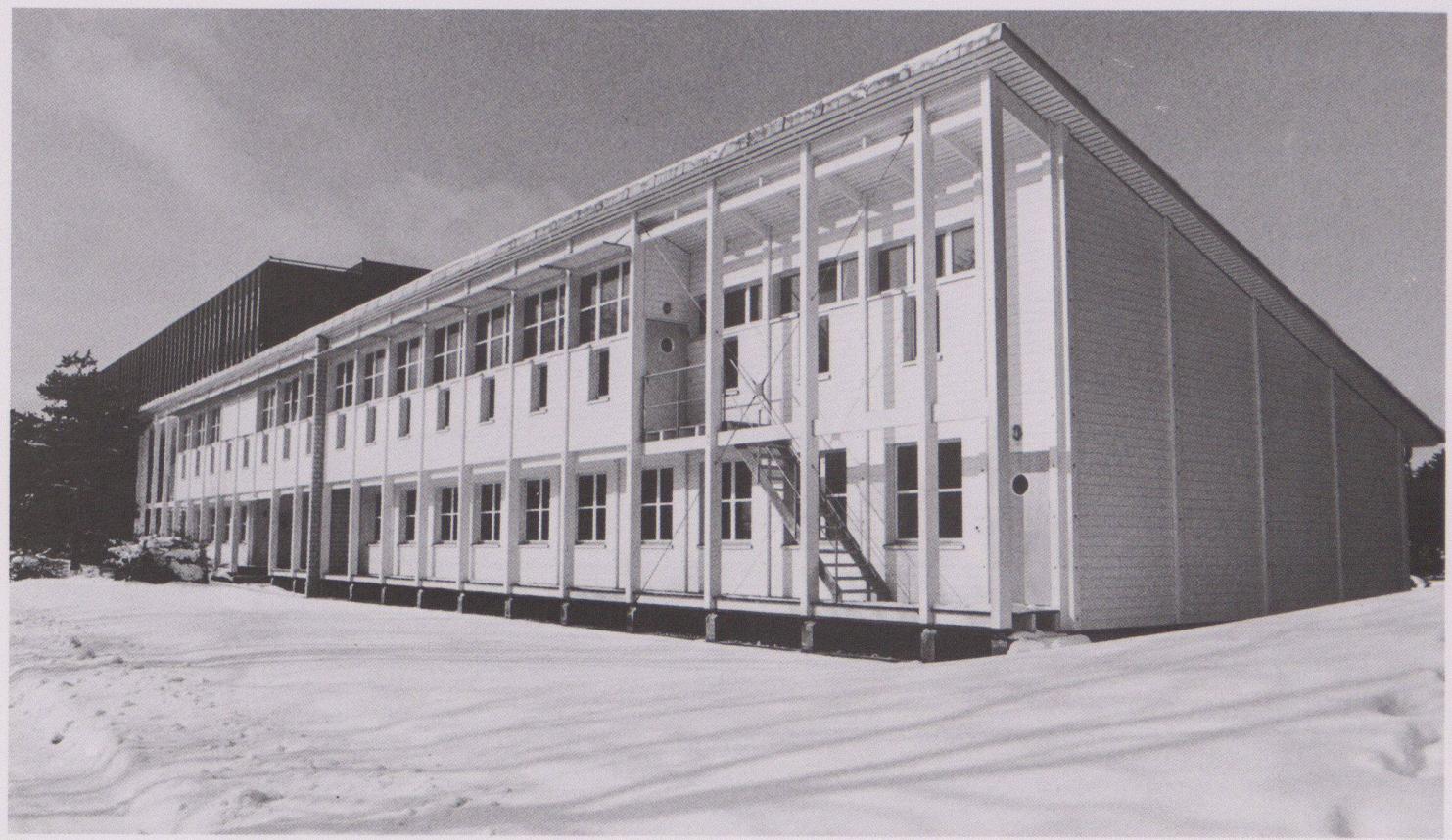
Baubeginn April 1987

Bezug 1. Oktober 1987

Bauzeit 6 Monate

## 1 Südostfassade

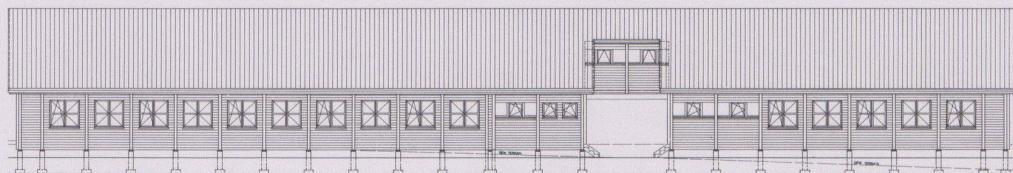
Zeichnungssammlung



1

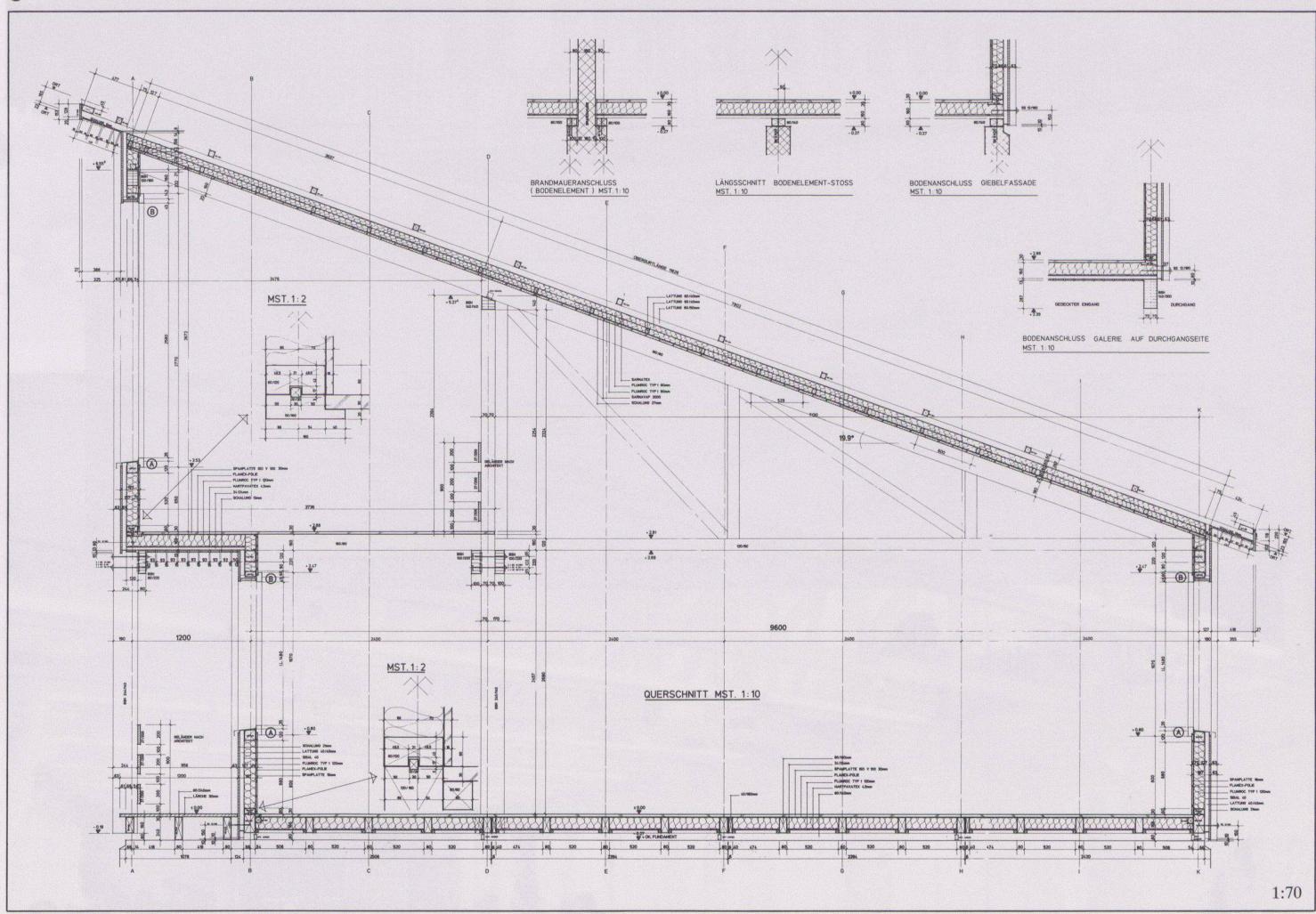


2



1:400

3



1:70

4



5

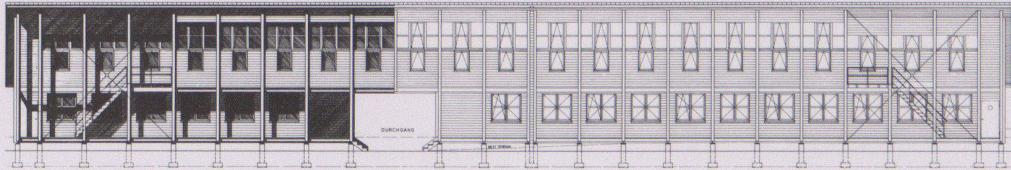
Werk, Bauen+Wohnen Nr. 5/1988



6

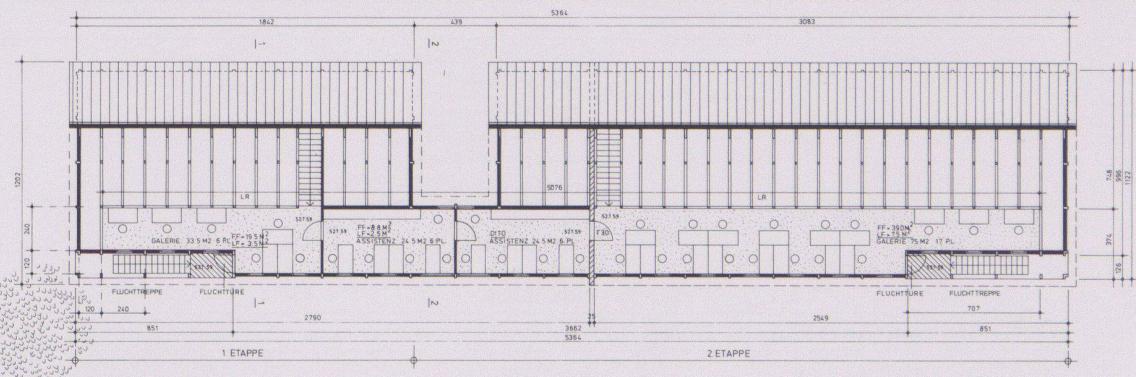
3 Nordwestfassade  
4 Querschnitt, Detailpläne

- 5, 6 Bilder während der Montage
- 7 Südostfassade
- 8 Obergeschoss, Galerie
- 9 Erdgeschoss
- 10 Querschnitte

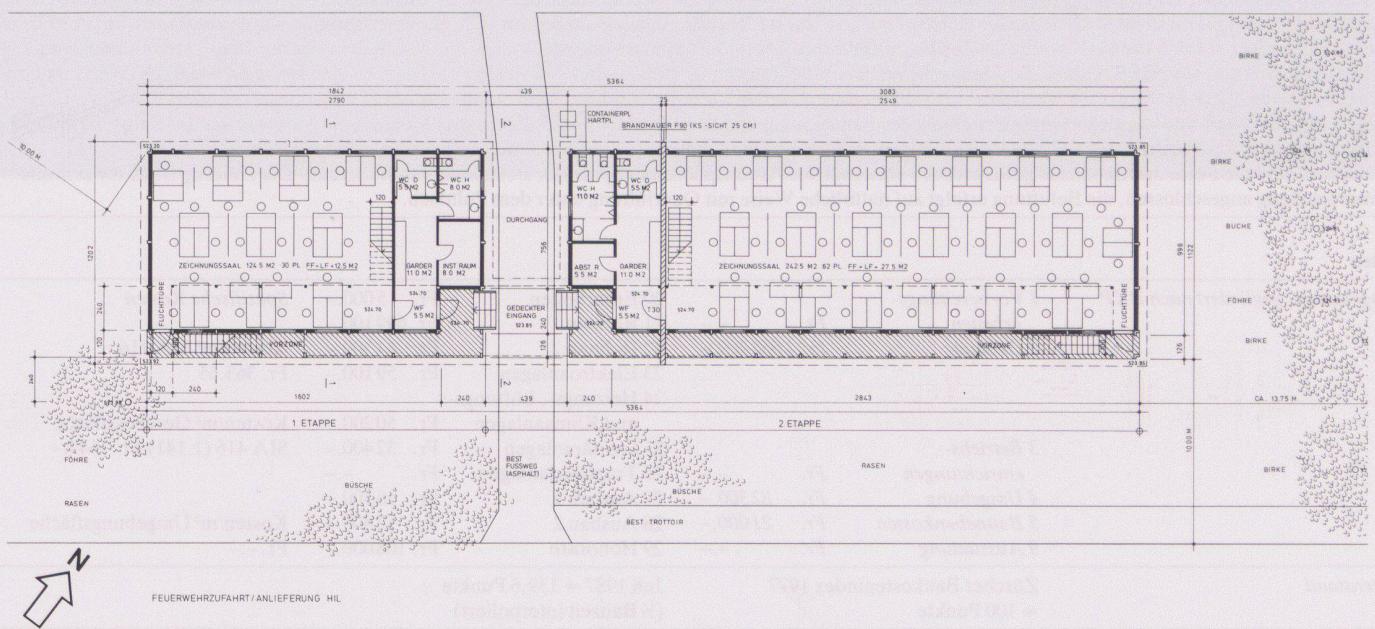


1:400

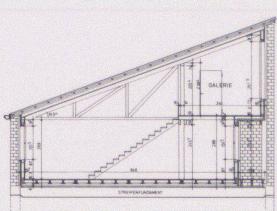
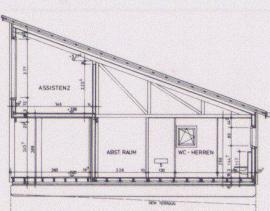
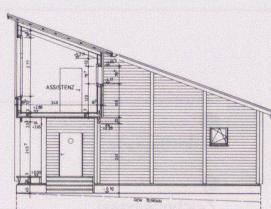
7



8



9



10

4

# Restaurierung und Erweiterung Altes Museum, St.Gallen



Bauherrschaft	Politische Gemeinde der Stadt St.Gallen, vertreten durch das Hochbauamt
Architekt	Marcel Ferrier, Architekt BSA/SIA, St.Gallen; Mitarb.: Christof Simmler, Adrian Sommer, Dipl. Arch. ETH/SIA
Bauleitung	Gentil und May, Architekten, Frank May
Bauingenieure	Brunner+Koller, Ingenieurbüro, St.Gallen; W. Menig, Büro für Holzkonstruktion, St.Gallen

## Entwurfs- und Nutzungsmerkmale

Grundstück	Stadtpark	Umgebungsfläche 4930 m <sup>2</sup>	
Gebäude	Bebaute Fläche 2032 m <sup>2</sup>	<b>Geschossfläche (SIA 416, 1141)</b> Untergeschoss 2032 m <sup>2</sup> Erdgeschoss 1495 m <sup>2</sup> Obergeschoss 1474 m <sup>2</sup> Dachgeschoss 1172 m <sup>2</sup> <b>Total Geschossfläche</b> 6173 m <sup>2</sup> <i>(allseitig umschlossen, überdeckt)</i>	Anrechenbare Bruttogeschoßfläche (ORL) 5156 m <sup>2</sup>
		<b>Geschosszahl</b> 4 Untergeschoss 1 Erdgeschoss 1 Obergeschosse 1 Dachgeschoss 1	<b>Flächennutzungen</b> Ausstellung Natur und Kunst 2620 m <sup>2</sup> Eingangshalle, Kasse 125 m <sup>2</sup> Vortragssaal mit Vorbereitungsraum/Sitzungszimmer 233 m <sup>2</sup> Schulungsraum 92 m <sup>2</sup> Büros, Ausstellungsvorbereitung, Grafikmagazin 252 m <sup>2</sup> Labors, Werkstätten, Archiv 245 m <sup>2</sup> 2 Ateliers DG 144 m <sup>2</sup> Lager DG 685 m <sup>2</sup> Techn. Räume, Sanitärräume, Hausdienst, Verkehrsflächen, TH, Lift 280 m <sup>2</sup> Nebenräume 1497 m <sup>2</sup>
			<i>Umbauter Raum (SIA 116): 29580 m<sup>3</sup></i>

## Projektinformation

Der Umbau des «Natur- und Kunstmuseums» will zwei Anforderungen genügen: Zum einen soll er zusätzlichen Ausstellungsraum schaffen, zum anderen die städtebauliche Aufgabe der Museen in ihrem Verhältnis zu Quartier und Park präzisieren. Die Zuordnung der inneren und äusseren Neubauteile leitet sich aus dem Gebäudetypus und seinem räumlichen Aufbau ab. Der Eingangshalle als räumlichem Schwerpunkt auf der der Stadt zugewandten Seite wird im Osten mit dem Einbau eines neuen Raumkörpers geantwortet, der besonders museographische Situationen schafft. Die runden Erweiterungsbauten richten sich nach der Querachse des Museums, das sich an dieser Stelle in den Quartierplan einbindet. Im zentralen Bau des Untergeschosses finden die Museumserweiterung und der historische Bau ihre gemeinsame Mitte.

**Konstruktion:** Der Sichtbeton übernimmt eine dialektische Funktion gegenüber dem Bestehenden. Der Beton ist der Baustoff, der diese Erweiterung und die Unterfangung des Gebäudes überhaupt ermöglichte. Das neue Material führt einen Dialog mit den massigen Steinmauern – Alt und Neu begegnen sich mit der ihnen eigenen Architektursprache in einer Reihe von räumlichen Beziehungen, die dem Gebäude einen neuen Wert verleihen. Im zentralen Raum des Untergeschosses kommt es zur Synthese von Konstruktion, Lastverteilung und den alten und neuen Materialien. Sie ist bestimmt für den spezifischen Charakter dieses Raumes. Der Querschnitt durch den Mitteltrakt verdeutlicht die bestehende räumliche Überlagerung von Erd- und Oberschoss und die Gestaltung des Untergeschosses als Konsequenz der vertikalen Raumfolge.

**Raumprogramm:** Ausstellungsräume für Sammlungen und Wechselausstellungen des Natur- und Kunstmuseums, Eingangshalle, Foyer, Vortragssaal (100 Personen) mit Vorbereitungsräum und Sitzungszimmer, Schulungsraum, Sekretariat, Museum und Kunstverein, 2 Büros Konservatoren, 2 Büros Assistenten, Ausstellungsvorbereitung, Grafikmagazin, Präparatorium mit Nassraum und Labor, Werkstätten, Archiv, Fotolabor, 2 Ateliers, Lager im Dachgeschoss.

## Kosten

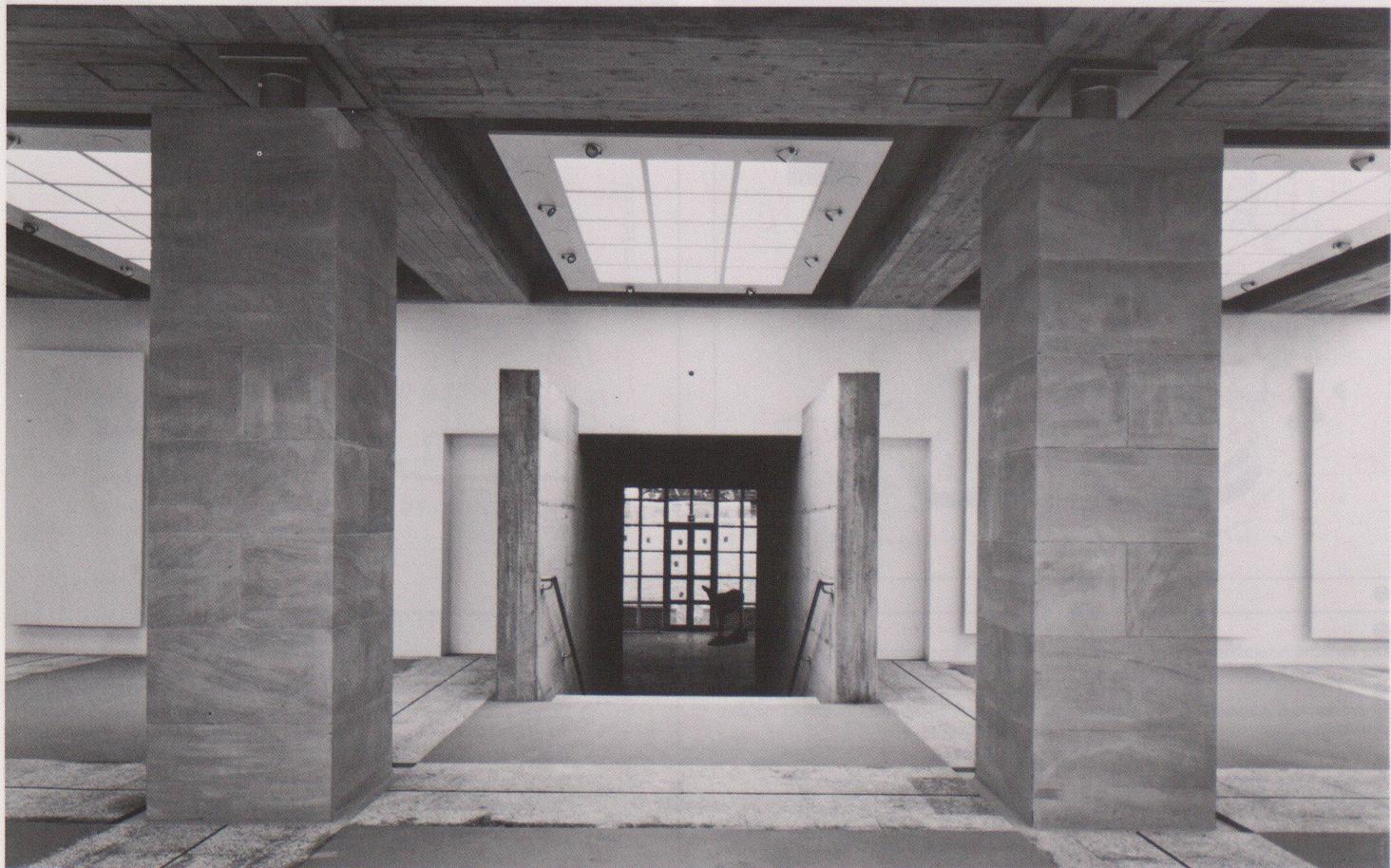
<b>Anlagekosten, gegliedert nach BKP (gemäß Kostenvoranschlag)</b>	1 Vorbereitungsarbeiten Fr. 41000.– 2 Gebäude Fr. 13700000.– 6 Unvorhergesehenes Fr. 900000.–  3 Betriebs-einrichtungen 4 Umgebung 5 Baunebenkosten 9 Ausstattung	20 Erdarbeiten 21 Rohbau 1 22 Rohbau 2 23 Elektroanlagen 24 Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen 25 Sanitäranlagen 26 Transportanlagen 27 Ausbau 1 28 Ausbau 2 29 Honorare	Fr. 133800.– Fr. 5868500.– Fr. 1609100.– Fr. 875000.– Fr. 421900.– Fr. 99500.– Fr. 188000.– Fr. 1748900.– Fr. 1146000.– Fr. 1678000.–	<b>Spezifische Kosten</b> Kosten/m <sup>3</sup> SIA 116 Fr. 466.– Kosten/m <sup>2</sup> Geschoßfläche SIA 416 (1.141) Fr. 2230.– Kosten/m <sup>2</sup> Umgebungsfläche Fr. 93.–
<b>Kostenstand</b>	Zürcher Baukostenindex 1977 = 100 Punkte	April 1986 = 136,9 Punkte (½ Bauzeit interpoliert)		

## Bautermine

Wettbewerb Sommer 1981	Volksabst. Baukredit Juni 1983 Baubeginn April 1984	Bezug April 1987 Eröffnung 12. September 1987	Bauzeit 36 Monate
------------------------	--	--	-------------------



1



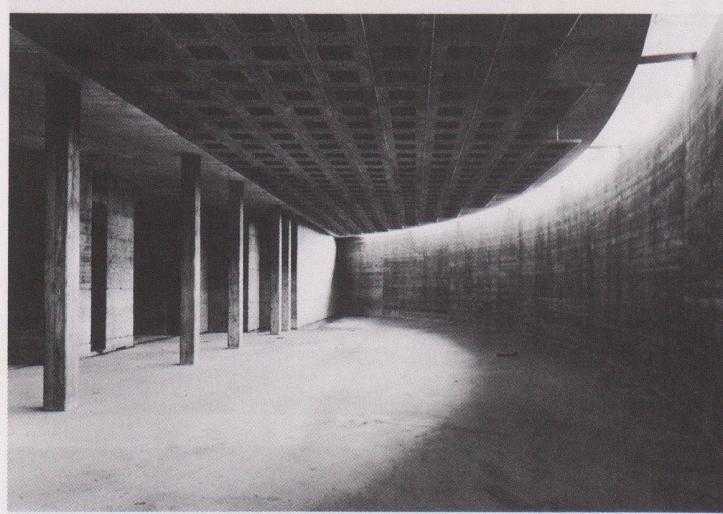
2



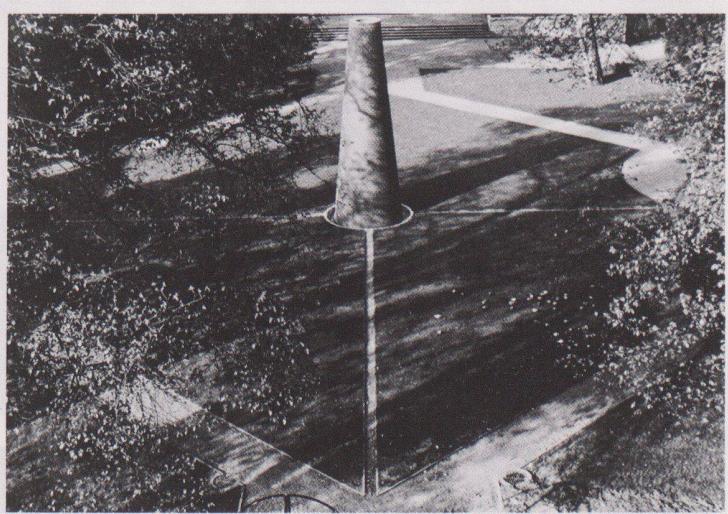
3



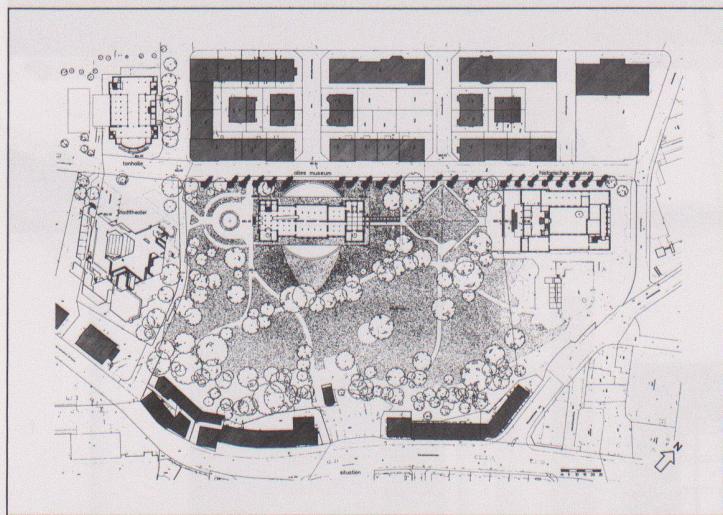
4



5



6



7

1 Der südliche Annexbau

2 Übergang vom Altbauteil in den südlichen Annexbau

3 Übergang vom Altbau in den nördlichen Annexbau

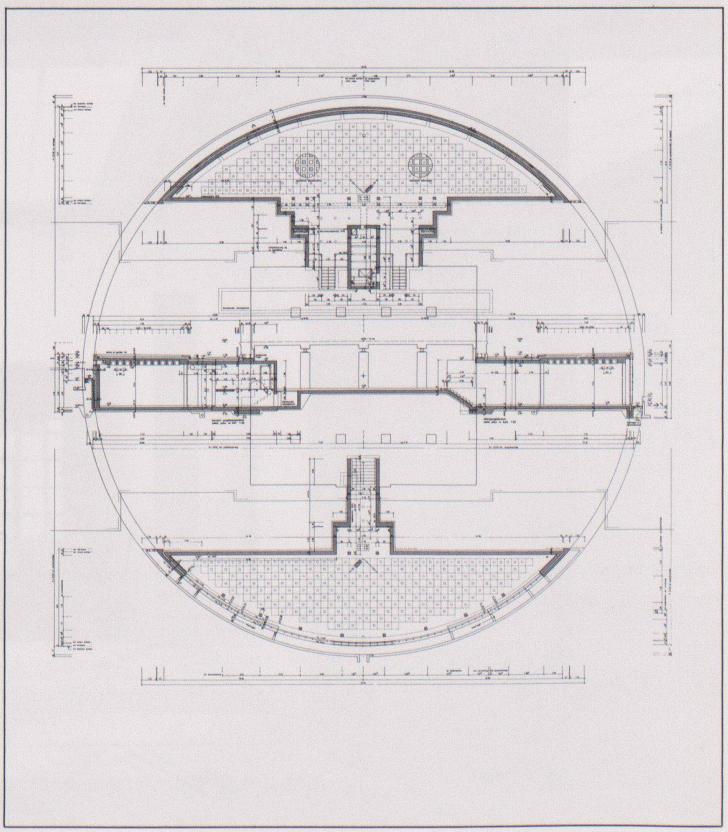
4 Westraum im Untergeschoss

5 Der nördliche Annexbau (Rohbau)

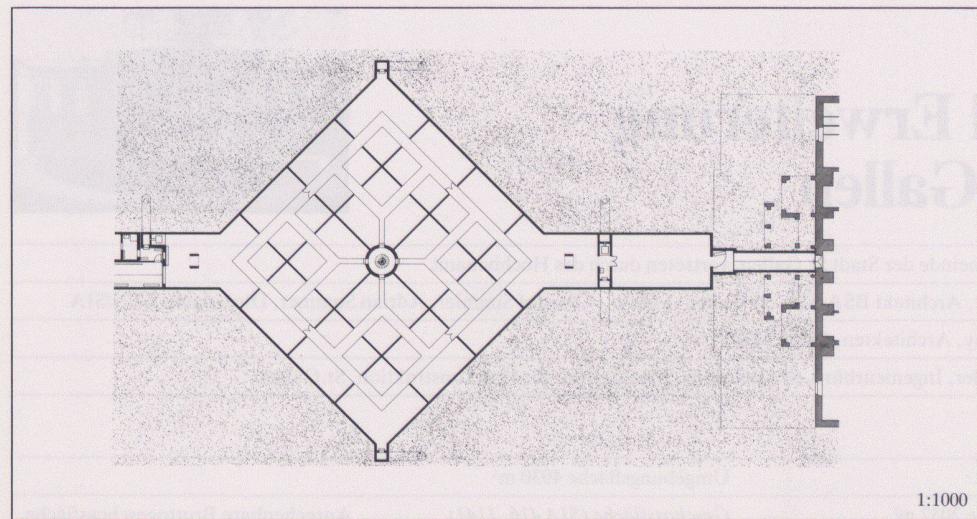
6 Das unterirdische Museumsdepot mit dem Kamin als Bauteil

7 Situation

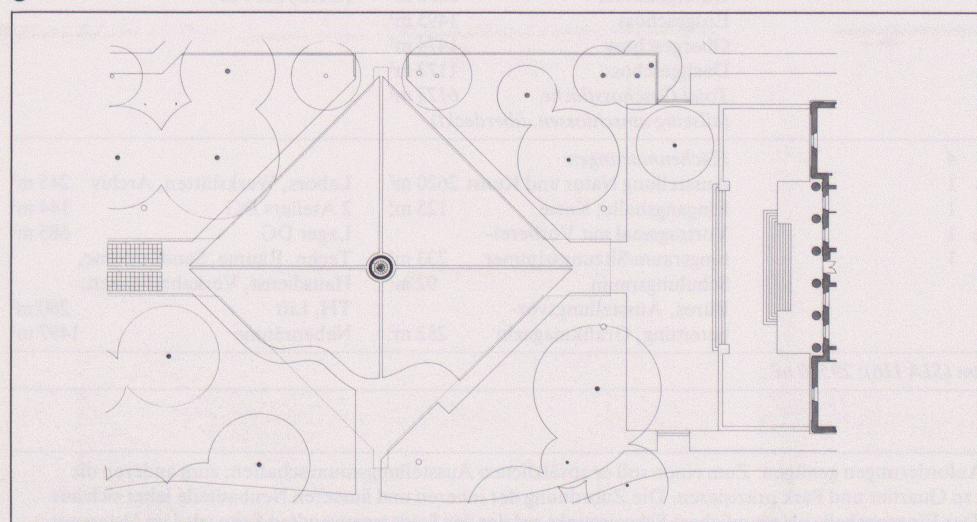
8 Grundriss und Schnitt der Erweiterungsbaute



8



9



10

9 Museumsdepot, Untergeschoss

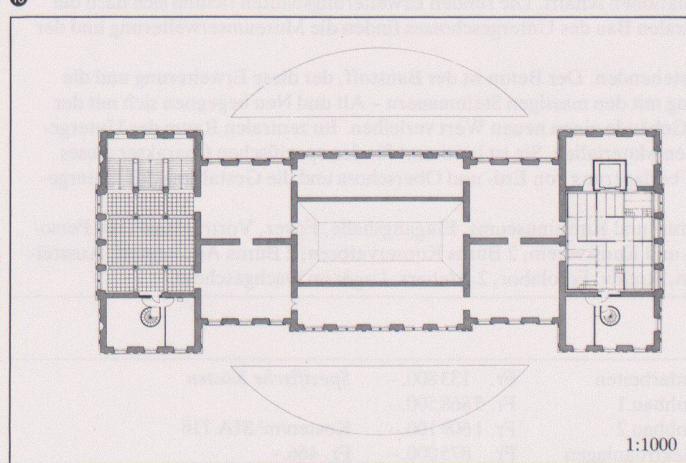
10 Park, oberhalb des Museumsdepots

11 Obergeschoss, Kunstmuseum

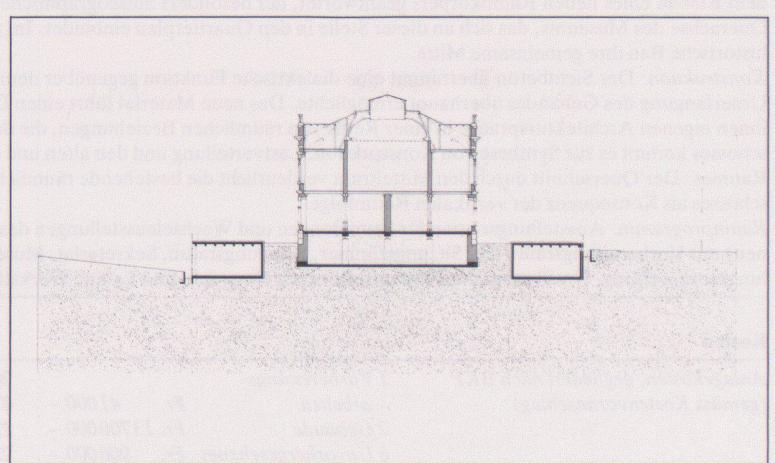
12 Querschnitt

13 Längsschnitt

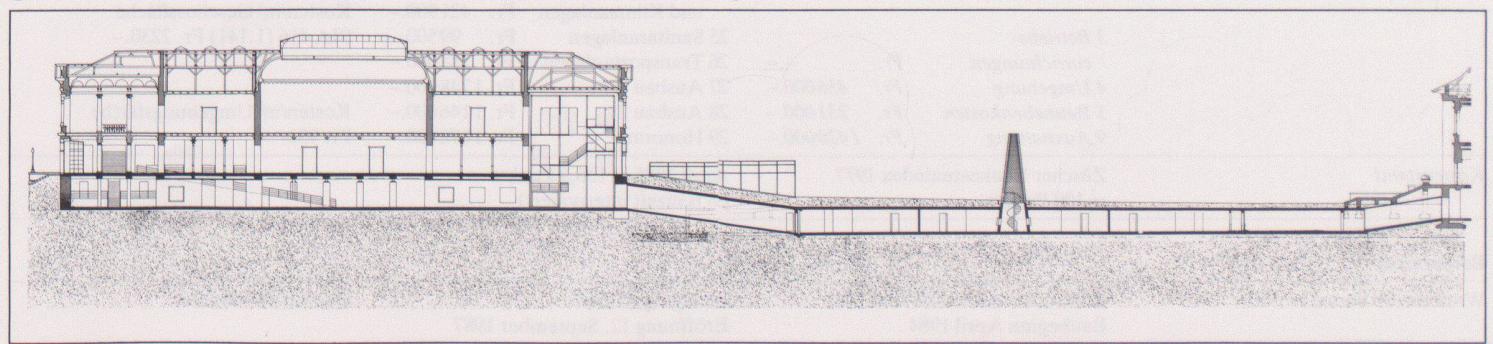
Fotos: Ernst Schäfer, St.Gallen



11



12



13

4